

Jahresbericht
2017



Caritas Ulm-Alb-Donau

Psychologische Familien- und Lebensberatung

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhalt

Vorwort	3
Beratung und Therapie	4
Erziehungsberatung (EB)	4
Paar- und Lebensberatung (EFL)	9
Therapie für traumatisierte Flüchtlingskinder und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (TF)	12
Prävention	12
Erziehungsberatung	12
Paar- und Lebensberatung	16
Netzwerkarbeit	16
Gemeinsame Angebote Erziehungsberatung/Paar- und Lebensberatung	16
Fachveröffentlichungen	17
Qualitätsmanagement	17
Ergebnisse der Klientenbefragung 2017	18
Team der Psychologischen Familien- und Lebensberatung	22

Vorwort

Unsere Beratungsstelle ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Mit dem Projekt „Therapie für Traumatisierte Flüchtlingskinder“ ist unser Stellendeputat um zwei Personalstellen und vier Personen angewachsen. Zugleich ist aber die Anforderung an Verwendungsnachweisen, Jahresberichten, Sachberichten, Statistiken etc. deutlich gestiegen. Um hier ökonomischer vorzugehen, wurde der diesjährige Jahresbericht etwas formaler gestaltet. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit Aspekten unserer Arbeit hat in den letzten beiden Jahren auch auf dem Weg von Fachpublikationen stattgefunden, auf die hier explizit verwiesen wird. Dass

durch die Zunahme der Quantität nicht die Qualität unserer Arbeit gelitten hat, zeigt sich sehr deutlich in den Ergebnissen der Klientenbefragung 2017 (auf den Seiten 18 ff).

Alle Erwachsenen die einen Fragebogen ausgefüllt hatten gaben an, die Beratungsstelle und unsere Arbeit ggf. an Freunde und Bekannte weiter zu empfehlen. Die Frage nach der Weiterempfehlung wird bei Zufriedenheitsbefragungen oft als zentrales Kriterium gewertet. Das ist ein schier unglaublicher Wert, der uns als Team sehr stolz macht.

Auf diesem Weg möchten wir uns ganz herzlich bedanken bei

all unseren Kooperationspartnern und Unterstützern. Insbesondere bei:

- **Alb-Donau-Kreis**
- **Stadt Ulm**
- **Diözese Rottenburg Stuttgart**
- **Zweckerfüllungsfonds der Diözese Rottenburg-Stuttgart**
- **Bundesfamilienministerium, BMFSFJ**
- **Dekanat Ehingen-Ulm**
- **Stiftung Gänseblümchen**

die unsere Arbeit finanziert haben.

Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen!

Andreas Mattenschlager
Leitung Psychologische Familien- und Lebensberatung

Beratung und Therapie

Erziehungsberatung (EB)

Erziehungsberatung ist weiterhin der umfangreichste Teilbereich der Psychologischen Familien- und Lebensberatung (PFL) der Caritas Ulm-Alb-Donau. Insgesamt hatten wir 2017 ca. 7 Personalstellen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen an unserer Beratungsstelle besetzt. Davon wurden knapp fünf Personalstellen von den Kommunen Alb-Donau-Kreis (3,15 Stellen) und der Stadt Ulm (1,65 Stellen) zu ca. 75 % refinanziert. 0,2 Personalstellen konnten durch zusätzliche Einnahmen aus Supervision und

Therapien aufgestockt werden. Ca. zwei Personalstellen kamen aus dem Bereich TF (Therapie für traumatisierte Flüchtlingskinder) dazu. Diese Arbeit wurde hauptsächlich durch den Zweckerfüllungsfonds der Diözese Rottenburg-Stuttgart und durch Mittel des Bundesfamilienministeriums finanziert.

Im Folgenden wird die Statistik der Gesamtstelle dargestellt. Eine umfangreiche statistische Auswertung, getrennt nach den finanzierenden Kommunen, liegt vor und kann bei Interesse gerne zugeschickt werden.

Insgesamt waren 2017 814 Kinder und Jugendliche bei uns in Beratung und Therapie. Sie erhielten insgesamt 5.615 Stunden Beratung und Therapie.

Die Geschlechterverteilung unserer Klienten war 2017 recht ausgeglichen: 46% der Kinder waren Mädchen, 54% waren Jungen.

Knapp 49 % der angemeldeten Kinder und Jugendlichen hatten die Trennung ihrer Eltern erlebt.

Altersverteilung der Kinder und Jugendlichen

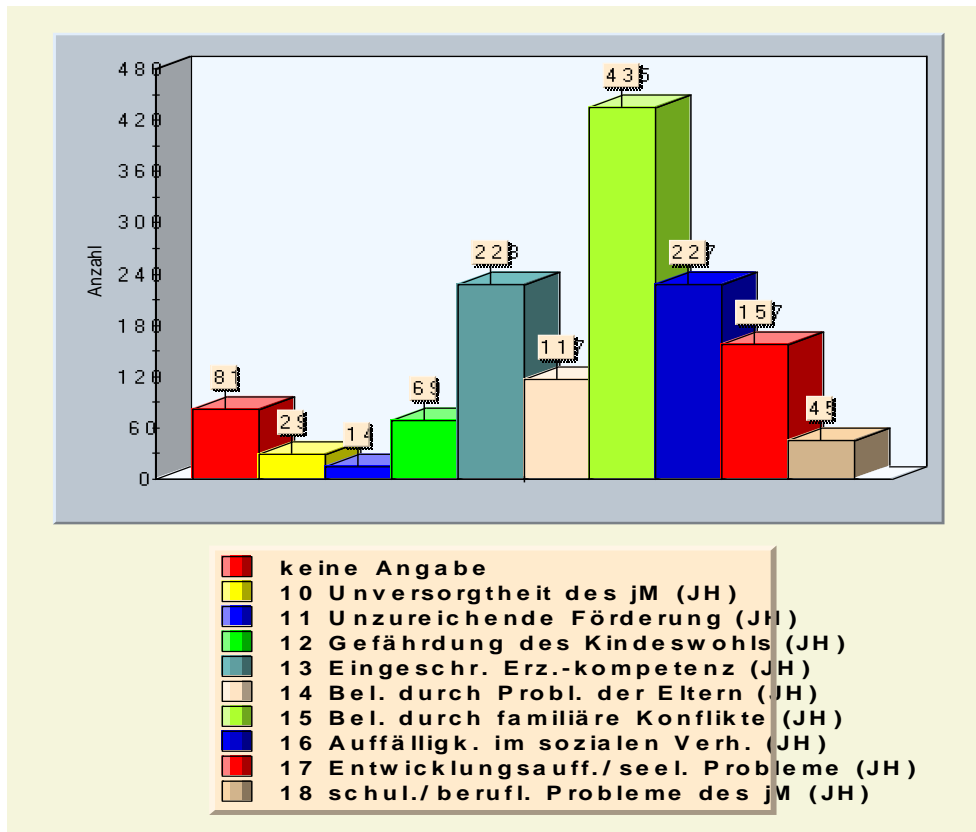
Altersteilung in 3er Jahresschritten (BID)	weiblich	männlich	Summe	Anteil
keine Angabe				0,00 %
bis 2 Jahre	32	35	67	8,23 %
3 - 5 Jahre	65	114	179	21,99 %
6 - 8 Jahre	75	98	173	21,25 %
9 - 11 Jahre	82	64	146	17,94 %
12 - 14 Jahre	50	60	110	13,51 %
15 - 17 Jahre	50	52	102	12,53 %
18 - 20 Jahre	11	13	24	2,95 %
21 - 23 Jahre	8	5	13	1,60 %
24 - 26 Jahre				0,00 %
27 Jahre und älter				0,00 %
Summe	373	441	814	100,00 %
Anteil	45,82 %	54,18 %	100,00 %	

Unsere Beratungsarbeit 2017 in Zahlen (Teil I)

Erziehungsberatung:

814 Kinder und Jugendliche erhielten 5.615 Stunden Beratung und Therapie. Außerdem waren 1.847 Familienmitglieder in die Beratungen miteinbezogen. Zu 571 LehrerInnen, ErzieherInnen und anderen MultiplikatorInnen hatten wir mit dem Einverständnis der Eltern Kontakt aufgenommen, um sie zu beraten, wie sie die Kinder unterstützen können.

Beratungsanlässe



Auch 2017 waren familiäre Konflikte der Hauptgrund für Erziehungsberatung. Trennung der Eltern, schwierige Familiensituationen wie Krankheiten oder Todesfälle von Eltern und Geschwistern, Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kindern sowie Konflikte im Zusammenhang mit der Pubertät

verbergen sich hinter dieser Kategorie.

In 69 Fällen war das Kindeswohl gefährdet. Dies erforderte besonders achtsames und intensives Arbeiten der BeraterInnen, um die Gefährdungssituationen für die Kinder abzuwenden. Familiärer Gewalt,

sexuellem Missbrauch oder unzureichender Versorgung der Kinder galt es dabei zu begegnen. In Kooperation mit den Eltern, und häufig mit den MitarbeiterInnen der Jugendämter, verändern wir die familiären Situationen im Sinne des Kindeswohls.

Anregung zur Beratung durch Institutionen und Personen

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Anteil
keine Angabe	3	0,37 %
Eltern/Sorgeberechtigte	305	37,47 %
Soziale Dienste u. andere Institutionen (z .B. JA)	110	13,52 %
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	81	9,95 %
Bekannte/ Verwandte	58	7,13 %
Schule / Kindertageseinrichtung	98	12,04 %
Junger Mensch selbst	24	2,95 %
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	25	3,07 %
kirchliche Dienste	2	0,25 %
eigene Öffentlichkeitsarbeit	15	1,84 %
Sonstige (z.B. Pflegeeltern)	6	0,74 %
Andere Institutionen	18	2,21 %
Sonstige	26	3,19 %

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Anteil
Familienhilfe/Wohngruppen	20	2,46 %
Andere Beratungsstellen	16	1,97 %
Andere KlientInnen	4	0,49 %
niedergelassene Therap., Ergo., Logo.	3	0,37 %
Summe	814	100,00 %

Es zeigt sich eine sehr vielfältige Ausgangslage. In den meisten Fällen kam die Anregung direkt aus dem Familiensystem (von den Eltern (37,47 %) oder durch die Kinder/Jugendlichen selbst (2,95 %)). Häufig erfolgte die Anregung jedoch auch von Ärzten und Kliniken, den Jugendämtern sowie von Kitas und Schulen. Es zeigt sich jedoch, dass auch viele andere Wege an die Beratungsstelle führten. Aus unserer Sicht macht dies deutlich, dass Erziehungsberatung ein Hilfesystem ist, das in unserer Gesellschaft gut bekannt ist und von

vielen unterschiedlichen Zuweisern als hilfreich weiterempfohlen wird.

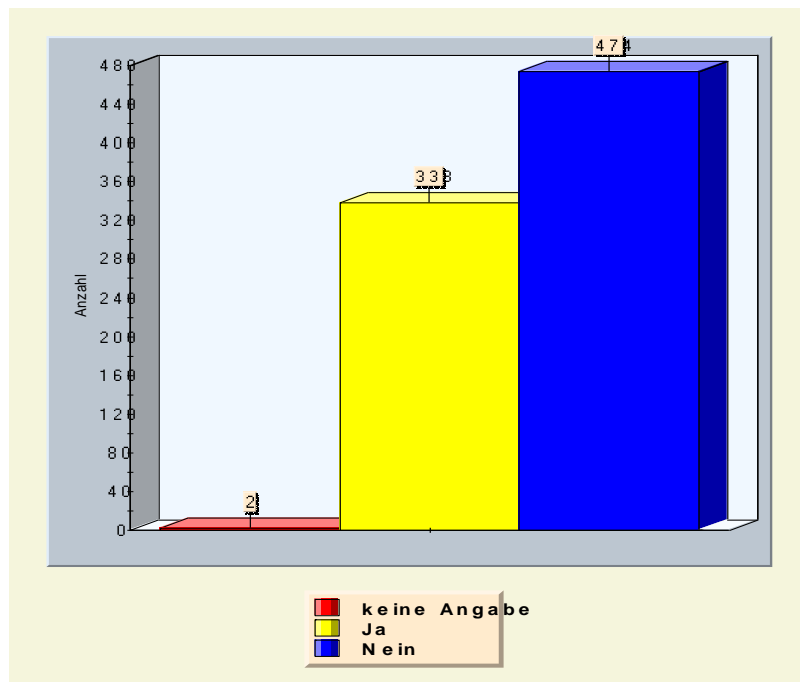
Je nach Situation und Familienkonstellation wird entschieden, in welchem Beratungssetting in einem Fall hauptsächlich gearbeitet wird: vorrangig mit dem Kind/Jugendlichen, vorrangig mit den Eltern oder im Familiensetting.

2017 waren in unserer Arbeit, neben den 814 Kindern noch 1.847 Familienangehörige eingebunden. Außerdem ist es in vielen Situationen sinnvoll,

Kontakte zu Menschen aus dem sozialen Nahraum der Kinder herzustellen: ErzieherInnen, LehrerInnen, ÄrztInnen, MitarbeiterInnen der Jugendämter und andere können gegebenenfalls unsere Arbeit durch ihre Sicht auf eine Situation unterstützen. Häufig gilt es, Hilfetätigkeiten aufeinander abzustimmen und auf ein gemeinsames Ziel hin zu bündeln. In diesem Kontext hatten wir 2017 zu 571 Menschen außerhalb der Familien unserer Klienten Kontakt im Rahmen von Einzelfallarbeit.

Interkulturelles Angebot

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils



Erziehungsberatung ist ein Angebot, das für alle Menschen in unserer Gesellschaft niederschwellig zugänglich sein soll. 2017 hatten 41,52 % der Kin-

der, die an unsere Beratungsstelle kamen, einen Migrationshintergrund. Da Erziehung sehr von kulturellen Normen und Werten geprägt ist und in ver-

schiedenen Kulturen die Vorstellungen gelingender Erziehung oft sehr unterschiedlich sind, sind diese Zahlen Ausdruck intensiver Bemühungen,

das Vertrauen von Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund zu gewinnen und unser

Angebot dadurch für sie nutzbar zu machen.

Staatliche Unterstützung zum Lebensunterhalt

Familienmitglieder leben von Sozialleist.	Anzahl	Anteil
keine Angabe	4	0,49 %
Ja	215	26,41 %
Nein	595	73,10 %
Summe	814	100,00 %

Armut und die dadurch beschränkte Teilhabe an den Möglichkeiten und Chancen unserer Gesellschaft belastet familiäres Leben sehr. Die Risiken, an psychischen Störungen

zu leiden und Entwicklungsaufgaben nicht adäquat lösen zu können, steigen mit Armut drastisch an. Dieser Zusammenhang ist gut erforscht und vielfach belegt.

Bei 26,41 % der Kinder, die 2017 zu uns kamen, lebte mindestens ein Familienmitglied von Sozialhilfe.

Erziehungsberatung im Netzwerk Frühe Hilfen

Das Angebotsspektrum der „Frühen Hilfen“ unterstützt Eltern von Säuglingen und Kleinkindern, damit ein möglichst guter gemeinsamer Start ins neue Leben gelingt: Für die Frau und den Mann, die ins Mutter- und Vater-Sein hineinwachsen; für das Paar, aus dem ein Eltern-Paar wird; für den Säugling und die Geschwister, die die liebevolle Zuwendung und Fürsorge ihrer Eltern brauchen, um sich entwickeln zu können.

2017 wurden die in den letzten Jahren entstandenen Kontakte zu verschiedenen Kooperationspartnern im Netzwerk Frühe Hilfen weitergeführt. Ziel war dabei weiterhin:

- Als PFL mit dem Angebot der Erziehungsberatung dort zu sein, wo Mütter, Väter und Babys Treffpunkte haben.
- Zu erfahren, welche Unterstützungsangebote passgenau, niederschwellig und kultursensibel einen frühzeitigen Zugang zur Bera-

tungsstelle eröffnen könnten.

Innerhalb der Caritas Ulm-Alb-Donau sind die Frühen Hilfen mit dem Einsatz ausgebildeter und mittels Supervision begleiteter ehrenamtlicher Familienhelferinnen an die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle angegliedert.

Ein weiterer Baustein innerhalb der Frühen Hilfen ist ein wöchentliches Gruppenangebot für Mütter, ihre Babys und Kleinkinder im ersten Lebensjahr, geleitet und betreut von einer Familienhebamme. Von einer Mitarbeiterin der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle wurden sieben Treffen à ca. 2,5 Stunden in dieser Gruppe mitgestaltet.

- Mutter-Kind-Kontakte fördern durch alters- und entwicklungsentsprechende Spiel- und Bewegungsanregungen,
- Informationen über Möglichkeiten vermitteln, die Kinder zu beruhigen und zu trösten,

- Kontakte unter den Müttern fördern,
- mit konflikthaften Gruppensituationen umgehen,
- erste Erziehungsthemen bei zunehmender Mobilität der Kinder ansprechen,
- Gespräch über kulturelle Unterschiede hinsichtlich der Versorgung und Erziehung der Kinder sowie den gelebten Familienmodellen und
- Information und Angebot, wie die Erziehungs- und Paarberatung weiter unterstützen kann.

Aufgrund der Kooperationen mit der Schwangerschaftsberatungsstelle, des Projekts „Wir machen mit am Wenzelstein“ in Ehingen, der „Babytasche“ und dem Familienzentrum der AWO, der Wuselvilla in Ulm, ergaben sich an der Schnittstelle der Frühen Hilfen zur Erziehungsberatung frühzeitige Kontaktaufnahmen und vermehrte Anmeldungen von Eltern mit Babys und Kleinkindern an unserer PFL.

Spielend stark werden: Psychodramakindergruppen

2017 haben vier Psychodramagruppen für Kinder stattgefunden. Zwei davon fanden an unserer Beratungsstelle in Ulm statt, zwei Gruppen als Projekt im Kindergarten St. Franziskus in Ehingen. Belastete Kinder erleben im Symbolspiel eine Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten, spüren wieder ihre Selbstwirksamkeit und werden in ihrem Selbstwert gestärkt. Im kreativen Zusam-

mspiel mit anderen Kindern verändern und erweitern sie ihre sozialen Kompetenzen und stärken ihre Bindungs- und Beziehungsfähigkeit. Gemeinsam werden dabei im Spiel Abenteuer erlebt und in Tier- oder Heldenrollen Erfahrungen und Kompetenzen gesammelt, die in die reale Lebenssituation übertragbar sind. Die Methode, die über viele Jahre an unserer Stelle entwi-

ckelt wurde, ist ein wirklich hilfreiches und wirkungsvolles Instrument und die Teilnahme ist für die Kinder sehr spannend und motivierend. Sie bildet einen Kern unserer Arbeit in der Erziehungsberatung und entwickelt sich stetig weiter.

Echt stark!

Seit 2012 bieten wir in Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm eine Gruppe für Kinder mit suchtkranken oder psychisch kranken Elternteilen an. 2017 hat eine Gruppe stattgefunden. Insgesamt haben 7 Kinder und ihre Familien das Programm durchlaufen.



Schluss Jetzt und Elternpaar-Gruppe

Als gemeinsames Angebot mit der Paar- und Lebensberatung bieten wir seit 4 Jahren eine Trennungsgruppe für Eltern an (s. auch S. 16).

Zum ersten Mal hat 2016 eine interkulturelle Elternpaargruppe stattgefunden, für die es eine große Warteliste gab und die

im Frühjahr 2017 wiederholt wurde.

Gerichtsnaher Beratung

Pro Woche bietet eine der drei Erziehungsberatungsstellen in Ulm einen Beratungstermin für hochstrittige Eltern an, der von den Familienrichtern belegt werden kann. Meist geht es darum, wie das Umgangs- bzw.

Sorgerecht ausgestaltet werden kann. Die Menschen, die auf diesem Weg an die Beratungsstelle kommen, haben bis zu zehn Termine zur Verfügung, um an einer einvernehmlichen Lösung zu arbeiten. Fünf Sit-

zungen sind dabei für die Eltern, fünf weitere Sitzungen für die Kinder vorgesehen.

Insgesamt hatten wir 2017 17 Termine für gerichtsnaher Beratungen angeboten.

IEF (Insoweit erfahrene Fachkräfte): Unterstützung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Im § 8b des KJHG ist geregelt, dass Menschen, die professionell im Kontakt mit Kindern sind, Anspruch auf Beratung haben, wenn sie mit Ver-

dachtsmomenten bezüglich Kindeswohlgefährdung konfrontiert werden. Ziel dieser Beratungen ist die Unterstützung bei der Gefährdungseinschätzung

und die Planung angemessener Handlungsschritte im Rahmen der gesetzlichen Regelungen. 2017 hatten wir 18 IEF Anfragen bearbeitet.

Familienzentrum Wuselvilla (AWO Ulm)

Seit Mai 2015 bieten wir im Familienzentrum Wuselvilla in der Weststadt Erziehungsberatung und präventive Angebote an.

Die Kooperation funktioniert sehr gut und wir beobachten, dass auf diesem Weg auch

Menschen Erziehungsberatung in Anspruch nehmen, die vermutlich ohne diese sozialräumliche Arbeit nicht oder deutlich später Unterstützung für ihre Probleme gesucht hätten. Einmal im Monat bieten wir dort eine Sprechstunde Erzie-

hungsberatung an. Ebenso fanden vier Fallberatungen statt. Die Kooperation mit den Mitarbeiterinnen der Wuselvilla wird einmal pro Jahr in einem gemeinsamen Gespräch evaluiert.

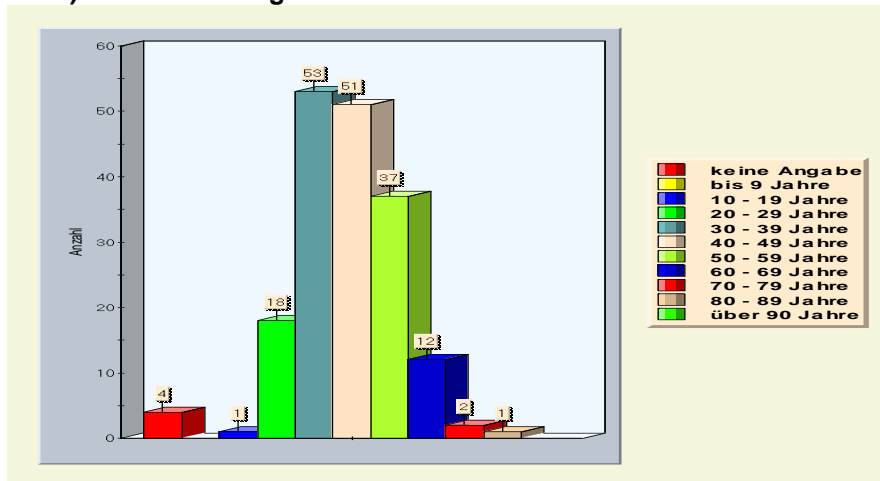
Paar- und Lebensberatung (EFL)

Die Nachfrage nach Beratungen aus dem Bereich Paar- und Lebensberatung war auch 2017 wieder sehr hoch. Lange Wartezeiten und viele Menschen, die wir direkt weiterschicken mussten, waren traurige Realität.

2017 hatten wir 67 **Paarberatungsfälle** an unserer Beratungsstelle. In der **Lebensberatung** unterstützten wir im vergangenen Jahr 112 Menschen in schwierigen und krisenhaften Lebensphasen beratend-therapeutisch. 33 % der Beratungen in der Paar- und Lebensberatung erfolgten auf der Grundlage der Paragraphen 17 – 18 SGB VIII.

Klienten in der Paar- und Lebensberatung

a) Altersverteilung



Unter den 179 Klienten waren 67 % Frauen.

Unsere Beratungsarbeit 2016 in Zahlen (Teil II)

Paar- und Lebensberatung

2017 hatten wir 179 Beratungsfälle. Zusätzlich zu den 179 Fallpersonen kamen weitere 60 Menschen als „mitberatene Personen“ in der Paarberatung an unsere Stelle. Diese insgesamt 239 Menschen erhielten 1012 Beratungsstunden bei Partnerschaftsproblemen oder in Lebenskrisen. Die Klienten in der Paar- und Lebensberatung sorgten insgesamt für 152 Kinder unter 18 Jahren. 33 % der Beratungen erfolgten auf der Grundlage der §§ 16 – 18 SGB VIII. 37 % der Fälle waren Paar- und Familienberatung, 63 % der Fälle waren Lebensberatung.

b) Einzugsbereich:

Ein 38% der Klienten aus der Paar- und Lebensberatung kamen aus dem Alb-Donau-Kreis, 36 % aus der Stadt Ulm und 26 % aus benachbarten Kreisen.

c) Familienstand

Familienstand	Anzahl	Anteil
keine Angabe	4	2,23 %
Ledig	30	16,76 %
verheiratet, mit Ehep. zus.-lebend	103	57,64 %
verheiratet, von Ehep. getr. lebend	17	9,50 %
Geschieden	19	10,61 %
eingetragene Lebenspartnerschaft	4	2,23 %
Verwitwet	2	1,13 %
Summe	179	100,00 %

d) Lebensunterhalt

Lebensunterhalt	Anzahl	Anteil
Arbeitslosengeld 2	7	3,91 %
Erwerbsminderung	4	2,24 %
Sozialhilfe	11	6,14 %
Grundsicherung im Alter	2	1,12 %
Sonstiges	8	4,47 %
keine staatlichen Hilfen	142	79,33 %
Unbekannt	5	2,79 %
Summe	179	100,00 %

18 % der Klienten erhielten staatliche Unterstützung.

Beratungsanlässe

Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl	Anteil
500101 Selbstwertthematik	32	4,95 %
500102 depressives Erleben	35	5,41 %
500103 vegetat. / psychosomat. Beschwer.	9	1,39 %
500104 Ängste	4	0,62 %
500105 Zwänge	1	0,15 %
500106 Konzentrations-/Arbeitsstörung	4	0,62 %
500107 Schuldgefühle	8	1,24 %
500108 Kontaktprobleme	6	0,93 %
500109 Essstörungen	4	0,62 %
500110 Alkohol	4	0,62 %
500111 sonstige Sucht	3	0,46 %
500112 aggressive Impulse/Handlungen	7	1,08 %
500113 sexuelle Übergriffe (Täter)	1	0,15 %
500114 Gewalt- / Missbrauchserfahrung	9	1,39 %
500115 Suzidalität	5	0,77 %
500116 psychot. / autistische Auffälligkeiten	2	0,31 %
500117 Verlusterlebnisse - materiell	3	0,46 %
500118 Verlusterlebnisse - Personen	13	2,01 %

Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl	Anteil
500119 Partnersuche / Partnerwahl	4	0,62 %
500120 Sexualität	9	1,39 %
500121 Schwangerschaft	1	0,15 %
500122 körperl. Erkrankung / Beeinträchtigung	18	2,78 %
500123 Themen des Alterns	4	0,62 %
500124 Suche nach Lebensorientierung	17	2,63 %
500125 Glaubens- / Sinnfragen	1	0,15 %
500126 sonstige personenbez. Anlässe	4	0,62 %
500201 Kommunikationsprobleme	58	8,96 %
500202 Klärung des Rollenverständnisses	12	1,85 %
500203 Auseinanderleben / Mangel an Kontakt	25	3,86 %
500204 Sexualität	12	1,85 %
500205 Bewältigung von Übergängen (Geburt, Rente,...)	12	1,85 %
500206 Außenbeziehung	19	2,94 %
500207 Eskalierendes Streitverhalten	22	3,40 %
500208 Gewalt	5	0,77 %
500209 Ambivalenz/Trennungswunsch/Angst vor Tr.	27	4,17 %
500210 Bewältigung von Trennung	19	2,94 %
500211 Schwangerschaft / Familienplanung	7	1,08 %
500212 besondere Belastungen durch e. Partner	17	2,63 %
500213 Kulturverschiedenheit	8	1,24 %
500301 unterschiedl. Erziehungsvorstellungen	11	1,70 %
500302 fam. Schwierigk. wg. Kind(ern)	3	0,46 %
500303 psychische Auffälligk. Eltern(teil)	7	1,08 %
500304 Erkrankung/Behinderung Eltern(teil)	6	0,93 %
500305 Sucht eines Elternteils	1	0,15 %
500306 Geschwisterproblematik	4	0,62 %
500307 Symptome / Auffälligk. Kind	7	1,08 %
500308 Erkrankung/Behinderung Kind(er)	10	1,55 %
500309 Sucht Kind(er)	2	0,31 %
500310 Spannungen/Streit m. Herkunftsfamilie	20	3,09 %
500311 Umgang mit pflegebed. Angehörigen	4	0,62 %
500312 Belastung durch Vergangenheit Fam.-Angehör.	9	1,39 %
500313 Beziehungsprobleme Eltern-Kind(er)	5	0,77 %
500315 Bewältigung von Übergängen	6	0,93 %
500316 Neuzusammensetzung der Familie	3	0,46 %
500317 fam. Schwierigk. wg. Trennung/Scheidung	16	2,47 %
500318 Gewalt in der Familie	2	0,31 %
500319 Sexueller Missbrauch i.d. Familie	1	0,15 %
500320 Belastung durch Tod / vergl. Verlust	10	1,55 %
500321 sonstige familienbez. Anlässe	3	0,46 %
500401 Ausbildungs- / Arbeitssituation	21	3,25 %
500402 Arbeitslosigkeit	3	0,46 %
500403 Wohnsituation	7	1,08 %
500404 finanzielle Situation	15	2,32 %
500405 Migration	10	1,55 %
500406 Probleme im sozialen Umfeld	4	0,62 %

Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl	Anteil
500408 kirchlich-religiöse Situation	2	0,31 %
Summe	647	100,00 %

Da die Beratungsanlässe in der Paar- und Lebensberatung direkt nach dem Erstgespräch erhoben werden und gerade dramatische Zuspitzungen oft

erst zu späteren Zeitpunkten offenbart werden, sind diese Themenfelder in der Statistik nicht ganz adäquat abgebildet: Gewalt, Suizidalität und de-

pressive Phasen. Sie sind jedoch häufig mit schweren Partnerschaftskonflikten verbunden.

Gruppe für körperbehinderte Männer

Im Herbst 2016 startete in Kooperation mit dem Club „Körperbehinderte und ihre Freunde“ der Caritas Ulm-Alb-Donau eine Gesprächsgruppe für schwerst-körperbehinderte junge Männer. Die Gruppe hat auch 2017 noch einmal stattgefunden und ist mittlerweile abgeschlossen.

Therapie für traumatisierte Flüchtlingskinder und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (TF)



Therapie für traumatisierte Flüchtlingskinder und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Projekt der Psychologischen Familien- und Lebensberatung

Not sehen und handeln.
Caritas



Im Rahmen des Projekts haben wir 2017 70 Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung unterstützt. Insgesamt fanden 1102 Therapiestunden statt.

Diese Zahlen sind zum größten Teil in der EB-Statistik enthalten, jedoch nicht komplett. Das Einzugsgebiet für das TF-Projekt umfasst auch die Kreise Heidenheim und Biberach (vier Fälle kamen aus diesen Regionen), die statistisch nicht erfasst werden.

Für das TF-Projekt liegt ein ausführlicher separater Jahresbericht mit der Darstellung unserer Arbeit vor, den wir Ihnen auf Wunsch sehr gerne zur Verfügung stellen. Zudem steht der TF-Jahresbericht auf unserer Homepage als Download zur Verfügung: www.caritas-ulm-alb-donau.de

Prävention

Neben der Einzelfallarbeit ist ein bedeutender Arbeitsschwerpunkt der Beratungsstelle die Entwicklung und Durchführung präventiver Angebote (siehe Vorwort). Durch Kooperationen mit Partnern wie Kindergärten, Schulen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm,

dem Weststadthaus, der Babytasche, der VH Ulm und der VHS Ehingen, der Katholischen Erwachsenenbildung, der Familienbildungsstätte, Kirchengemeinden, der Katholischen Schwangerschaftsberatung der Caritas sowie den anderen Diensten der Caritas Ulm-Alb-

Donau können wir eine große Anzahl von Veranstaltungen anbieten. Diese Angebote finden eine sehr gute Resonanz. So haben 2017 2.057 Menschen an von uns durchgeführten präventiven Angeboten teilgenommen.

Erziehungsberatung

Angebote in Kindergärten

Kindergärten und Kindertagesstätten sind der erste systematische Kontakt außerhalb der

Familie für viele Kinder und damit ein ganz wichtiges Lernfeld für soziale Beziehungen und soziale Kompetenzen. Es ist uns ein Anliegen dazu beizutragen, dass die Chancen für

Kinder, die in diesem für sie neuen Lebensumfeld liegen, gut genutzt werden können. Aus diesem Grund bieten wir sehr gerne Projekte in Kitas an.

Psychodrama-Gruppen im Kindergarten: Seit mehreren Jahren unterhalten wir mittlerweile ein Kooperationsprojekt in einem Kindergarten in Ehingen. Unter den Kindern dieser Einrichtung sind viele ausländische Kinder und Kinder aus Familien in schwierigen Lebenssituationen. Mit Kindern, die von den Erzieherinnen als besonders sozial auffällig beurteilt wurden, führten zwei Mitarbeiter der Beratungsstelle 2017 zwei Psychodrama-Gruppen mit fünf bzw. sechs Kindern durch. Die Arbeit ist sehr ermutigend. Sie hilft Kindern, sich sozial besser zu integrieren und eigene Stärken und Resilienzkräfte auszubauen. Wir werden das Projekt aus diesem Grund gerne weiterführen.

Fallbesprechungen und Spielbeobachtungen in Kindergärten: Wiederholt wandten sich auch 2017 Erzieherinnen an die Beratungsstelle mit der Bitte, ein schwieriges Kind in ihrer Gruppe zu beobachten und sie zu beraten. Durch die Verhaltensbeobachtungen im Gruppengeschehen konnten mit den Erzieherinnen Ideen entwickelt werden, wie sie an den Ressourcen der Kinder ansetzen können, um eine positive Entwicklung zu unterstützen. Je früher diese Hilfe einsetzte umso eher reichten oft kleine Unterstützungen der Erzieherinnen, um die Kräfte und Fähigkeiten der Kinder zu mobilisieren.

Gruppen für Flüchtlingskinder

2017 haben wir insgesamt sieben Gruppenangebote gemacht:

eine Kindergruppe in Ehingen, eine Müttergruppe in Ehingen, eine Kunsttherapie-Gruppe für Evidische Jugendliche, das Offene Atelier (Mähringerweg und Jugendhaus auf der Insel, Ulm).

Außerdem fanden drei **Projektgruppen** mit syrischen Jugendlichen an Schulen statt. Insgesamt nahmen an diesen drei Gruppen 21 Jugendliche teil. Inhaltlich ging es um die Themen: "Konflikte", "Wut und Aggression" sowie "Sozialverhalten in Gruppen". Die Kooperation mit Schulen zeigt sich uns als sehr wirkungsvoll, um soziale Probleme zu bearbeiten und soll im kommenden Jahr ausgebaut werden.

Angebote für Eltern

Elternabende und Workshops: Zu folgenden Themenfeldern wurden 2017 Vorträge und Workshops angeboten:

- Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern
- Aggression und Wut
- Mediation
- Kinder suchtkranker Eltern
- Pubertät und Jugendalter
- Freiräume und Grenzen
- Entwicklungsthemen (Saubwerden, emotionale Entwicklung)
- Geschwister
- Ausgrenzung Verhindern
- Trennung und Scheidung
- Traumatisierte Flüchtlingskinder
- Partnerschaft und Elternschaft

Auch fanden im letzten Jahr **regelmäßige Elterngruppen** statt: drei Gruppen für Eltern, die zuvor einen KESS-Kurs absolviert hatten (in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung, keb), eine Mutter-Kind Gruppe (in Kooperation mit der Katholischen Schwangerschaftsberatung) und eine interkulturelle Elternpaar-Gruppe (ebenfalls in Kooperation mit der keb).

Unterstützung von Multiplikatoren

Auch erhielten Fachkräfte regelmäßige Supervision und Unterstützung an unserer Beratungsstelle:

Insgesamt sieben fortlaufende Gruppen hatten wir im Jahr 2017 geleitet: Familienhebammen, Ehrenamtliche Mitarbeiter der Frühen Hilfen im ADK, Schulsozialarbeiter und Mitarbeiter der Jugendämter und Flüchtlingssozialarbeiter. Einige dieser Gruppen wurden separat finanziert und entsprechend in der obigen Aufstellung nicht mitgerechnet.

Prävention: Traumatisierte Flüchtlingskinder

Ein besonderer Schwerpunkt der präventiven Arbeit 2017 waren Angebote zur Qualifizierung für Fachkräfte und Ehrenamtliche im Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern. Insgesamt haben wir bei über 22 Veranstaltungen als Referenten unsere Erfahrungen aus diesem Themenfeld weitergegeben und dabei mehr als 481 Menschen erreicht.

„Wir trauen uns“ – Ehevorbereitung im Dekanat Ehingen-Ulm



„Dieser Tag hat uns gut getan. Trotz Vorbereitungsstrubel für unsere Hochzeit war heute Zeit für uns beide.“ – diese Rückmeldung von einem Teilnehmer eines unserer Seminare gibt wieder, wie viele Menschen die Ehevorbereitung erleben. In einer recht vollen und verdichteten Zeit, in der die Vorbereitung des großen Festes viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt, wirkt die Teilnahme an dem Vorbereitungsseminar manches Mal im Vorfeld als zusätzliche Anstrengung. Erstaunlich einheitlich sind jedoch die Rückmeldungen nach den Seminaren im obigen Sinn. Sich einen ganzen Tag Zeit für sich selbst zu nehmen um sich mit der eigenen Partnerschaft zu beschäftigen tut gut und führt den Blick nochmals auf Wichtiges.

Seit 2009 ist die Aufgabe der Ehevorbereitung im Dekanat Ehingen-Ulm in der aktuellen Form am Start: Ein Team von zwölf ehrenamtlichen Mitarbeitern, unterstützt von sechs TheologInnen (Pfarrern und PastoralreferentInnen), bietet pro Jahr 5-6 „Tage für Paare“ an. Die Verantwortung dafür liegt beim Vernetzungsteam Ehe und Familie und wird in der konkreten Umsetzung in einer Kooperation dreier Dekanatsstellen angeboten: Die Dekanatsgeschäftsstelle, die Katholische Erwachsenenbildung (keb) und die Psychologische Familien- und Lebensberatung der Caritas sorgen seither gemeinsam für Organisation und Durchführung der Ehevorbereitung. Die Seminare finden zumeist im Frühjahr in Gemeindehäusern im ganzen Dekanat statt und sind selbstverständlich auch für bikonfessionelle Paare offen.

Ehevorbereitung kann inhaltlich natürlich nicht den Anspruch haben, Menschen auf alle möglichen Stürme auf „hoher See“ vorzubereiten. Jedoch ist unsere Idee, zumindest das trügerische Bild der Ehe als „sicheren Hafen“ durch ein Bild zu ersetzen, in dem Auseinandersetzung, Entwicklung und Wachstum eine bleibende Herausforderung sind. Ein Blick auf den gemeinsamen Partnerschaftsweg, die Auseinandersetzung mit zentralen Werten in Partnerschaft und Ehe oder die Beschäftigung mit gelingender Kommunikation sind Themen, mit denen wir dazu anregen möchten. Auch ist die Beschäftigung mit der Ehe als Sakrament, sowie Fragen zur kirchlichen Trauung fester und wichtiger Bestandteil der eintägigen Seminare. Gerne möchten wir an dem Tag Anlaufstellen für Hilfen und weiterführende Angebote und Seminare vermitteln, und so zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit Partnerschaftsthemen anregen und einladen.



Die gemeinsame Beschäftigung mit der eigenen Beziehung ist lustvoll und für Teilnehmende sowie die GruppenleiterInnen ein spannendes und ermutigendes Erlebnis. Eine kleine, wohltuende Auszeit in der sich häufig überschlagenden Zeit der Vorbereitung des Hochzeitsfestes. Bei der schriftlichen Tagesauswertung des letzten Seminars im vergangenen Jahr hat eine Teilnehmerin dies so auf den Punkt gebracht: „Macht genau so weiter und schenkt den Paaren einen tollen Tag!“.

Neben den regelmäßigen Ehevorbereitungsseminaren haben das Team und die Verantwortlichen der Ehevorbereitung 2015 und 2017 den Dekanatspaartag in Untermarchtal durchgeführt. Ursprünglich geplant als Fortsetzungsseminar der „Tage für Paare“ für ehemalige TeilnehmerInnen, haben sich diese Tage als offenes Angebot für alle Interessierten im Dekanat weiterentwickelt. An den beiden bisherigen Paartagen haben wir Workshops zu verschiedenen Beziehungsthemen, inhaltliche Inputs und thematische Gesprächsphasen mit dem eigenen Partner angeboten. Die Dekanatspaartage waren bislang gut besucht und wurden von den teilnehmenden Personen sehr positiv bewertet. Eine Neuauflage im Januar 2019 ist geplant.



Interessierte finden aktuelle Informationen zu den Seminaren und der Anmeldung im Internet unter www.ulm-ehe.de, sowie auf der bundesweiten App „Ehe.Wir.Heiraten“.

Andreas Mattenschlager
(veröffentlicht im Katholischen Kirchenblatt, Ulm, 7/8, 2018)

Paar- und Lebensberatung

Aufgrund der sehr großen Nachfrage nach Beratung sind präventive Angebote im Rahmen der Paar- und Lebensberatung nur in geringem Umfang möglich. Folgende präventive Angebote haben im vergangenen Jahr stattgefunden.

Ehevorbereitung im Dekanat Ehingen-Ulm

Bereits seit 2007 verantwortet die PFL die Durchführung der Ehevorbereitung im Dekanat Ehingen-Ulm. 2017 wurden fünf

Seminare angeboten, von denen vier stattgefunden haben. Diese waren mit je 12 bis 20 Personen gut besucht. Die Leitung der Seminare erfolgt durch eigens geschulte ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Zusätzlich führten wir, in Kooperation mit der keb und der Dekanatsgeschäftsstelle, im Januar 2017 den Dekanatspaartag durch. An der ganztägigen Veranstaltung in Unter-

marchtal nahmen 48 Personen teil.

(s. auch separater Artikel auf Seite 14-15)

Vorträge

Vorträge und Seminare fanden zu folgenden Themen statt:

- Wie Partnerschaft gelingt.
- Trauer
- Traumatisierung durch sexuellen Missbrauch
- Mediation

Netzwerkarbeit

Fallübergreifende Kooperation und Konzeptentwicklung

Mitarbeiter der PFL sind feste Mitglieder in folgenden Arbeitskreisen und AGs und fördern auf diesem Weg fachliche Vernetzung, aber auch die Entwicklung neuer Konzepte für effektive Hilfsangebote für die Menschen in der Region. Die Beobachtungen aus der Beratungspraxis sowie das Zusammenwirken mit anderen relevanten Trägern und Angeboten bieten dabei die Grundlage für effektive Hilfen, die passgenau

auf die Situation der Betroffenen zugeschnitten werden. 2017 waren dies:

- AG Häusliche Gewalt
- Vernetzungsteam Ehe und Familie, Dekanat Ehingen-Ulm.
- Stellenleiterrunde Ulm/Neu-Ulm
- Netzwerktreffen „Echt stark!“
- SPATZ
- AK Kindeswohlgefährdung
- Koordinationstreffen „Insoweit Erfahrene Fachkraft“, Ulm

- AK Kind im Trennungs- und Scheidungskonflikt
- AK PFL (DiCV)
- Trägerübergreifende LeiterInnen Konferenz (TÜLK) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- AG Migration der TÜLK
- Mitarbeit in der Planungsgruppe SK Baden-Württemberg in Ulm
- AG Flucht der Caritas Ulm-Alb-Donau
- AK UMAs Ulm

Gemeinsame Angebote Erziehungsberatung/Paar- und Lebensberatung

Schluss jetzt! Angebot für Eltern in Trennung

Ausgehend vom Nachhaltigkeitsprojekt der Landesregierung „Kindeswohl bei Trennung und Scheidung“ und in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung haben wir 2013 ein Gruppenangebot für Eltern in Trennungssituationen konzipiert.

Nach den sehr positiven Erfahrungen seither war es uns ein

Anliegen, dieses Angebot auch 2017 wieder durchzuführen.

In Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Ulm konnten wir das Angebot weiterführen. Im Herbst fand eine Gruppe in Ehingen statt. Die zweite geplante Gruppe (im Frühjahr in Ulm) musste leider ausfallen. Das Angebot „Schluss jetzt! Trennung gestalten“ bietet an je fünf Abenden Betroffenen die Möglichkeit, sich über Erfahrungen, Gedan-

ken und Gefühle zum Thema Trennung auszutauschen. Die Vielfalt der Erfahrungen der TeilnehmerInnen lädt dazu ein, neue Sichtweisen kennenzulernen. Daraus erwächst die Chance, Zuversicht und neue Perspektiven im Umgang mit Kindern und dem/der ehemaligen PartnerIn zu entwickeln. Die Gruppen werden jeweils von zwei BeraterInnen geleitet (gemischtes Team aus EB und EFL).

Fachveröffentlichungen 2017

Auch 2017 gab es ein großes Interesse an unseren Erfahrungen in der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingskindern sowie mit der Methode des Kinderpsychodramas. Folgende Fachartikel wurden 2017 veröffentlicht:

- Nahler, Stefanie, 2017. Begegnungen im Augen-Blick. Archetypische und kulturspezifische Blick-Richtungen: Das Blick-Geschehen innerhalb der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchterfahrung. In: Analytische Psychologie 188, 2/2017, Frankfurt a.M.: Brandes und Apsel.
- Nahler, Stefanie, 2017. Kaffee? Tee? - eine Entscheidende Frage im Kontakt mit Flüchtlingsfamilien. In: Jung Journal, Forum für Analytische Psychologie und Lebenskultur, Heft 38, September 2017.
- Reisinger, Regine & Mattenschlager, Andreas, 2017. Kinderpsychodrama mit Flüchtlingskindern. In: bke: Materialien zu Beratung, Band 23: Geflüchtet in Beratung - Hilfen für Kinder, Jugendliche und Eltern.
- Regine, Reisinger (2017). So schwer wie die ganze Welt. Kinderpsychodrama mit einem 7-jährigen Mädchen aus einer hochkonfliktvollen Scheidungsfamilie. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, 1/2017, Wiesbaden: Springer VS.

Qualitätsmanagement



Bereits seit sechs Jahren arbeiten alle Einrichtungen der Caritas Ulm-Alb-Donau an einem gemeinsamen Qualitätsmanagementsystem, das im Herbst 2013 mit einem externen Zertifizierungsaudit die ISO 9001 Zertifizierung erlangte. In einem extern moderierten Prozess

wurden Qualitätsziele definiert und alle relevanten Prozesse beschrieben. Es wurde entwickelt, wie die verwendeten Dokumente gelenkt werden sollten, ein systematisches Rückmeldungs- und Beschwerdemanagement eingeführt und umgesetzt sowie regelmäßige Bewertungsprozesse dafür etabliert, wie Ziele erreicht werden.

Auch im sozialen Bereich erscheint es zunehmend wichtig, die subjektiv erlebte Qualität der Arbeit objektivierbar zu machen und nachzuweisen.

2017 fanden wieder ein internes Audit und ein externes Überwachungsaudit statt. Beide konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Parallel zum Zertifizierungsprozess in Ulm gibt es seit vier Jahren auch einen **diözesanen QM-Prozess** für die PFL-Stellen in unserer Diözese. Dabei wird jährlich ein bedeutender Prozess an einem diözesanen Fachtag beleuchtet und anschließend in allen Beratungsstellen beschrieben. Diese Beschreibungen werden anschließend zentral ausgewertet. 2017 stand dabei der Prozess "Sozialraumorientierung" im Fokus.

In diesem Prozess werden fachliche Standards erarbeitet, es wird Wissensmanagement betrieben und die Erfahrungen einzelner Mitarbeiter werden für alle nutzbar gemacht.

Ergebnisse der Klientenbefragung 2017

Im November 2017 baten wir alle Klienten, die zu uns an die Beratungsstelle kamen, einen Fragebogen zu unserer Arbeit und der Beratungsstelle auszufüllen. Die Kinder und Jugendlichen erhielten einen speziellen Fragebogen, der etwas vom Fragebogen der Erwachsenen abwich, jedoch ähnliche Themen erfragte. Die Rückgabe

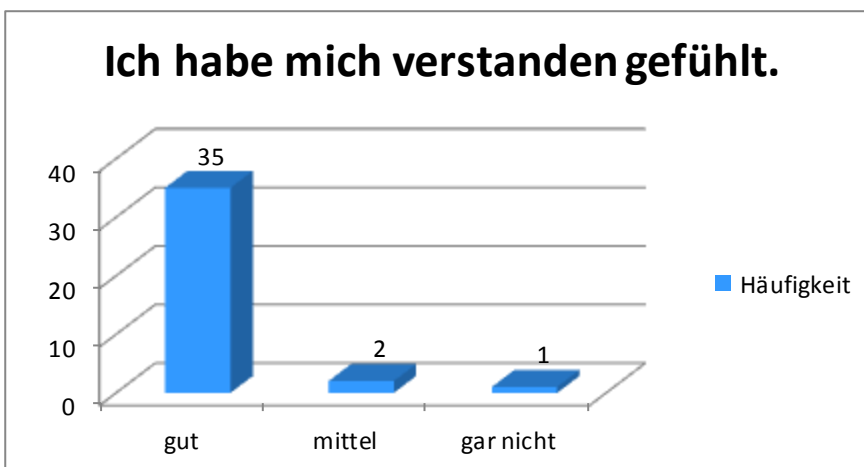
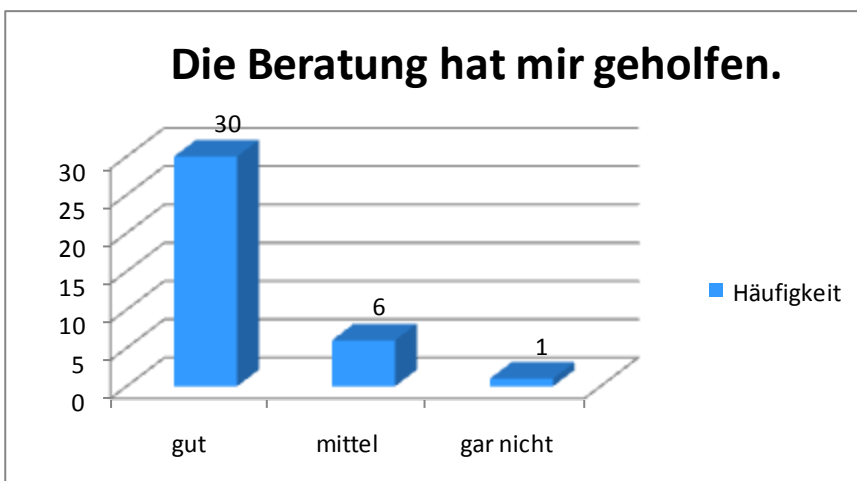
erfolgte anonym über einen Briefkasten im Wartezimmer. Bei Kindern zwischen vier und acht Jahren baten wir die Bezugspersonen, die Kinder beim Ausfüllen zu unterstützen.

Bei den Fragebögen für Kinder hatten wir eine Rücklaufquote von 69%, bei den Fragebögen für Erwachsene waren es 84%.

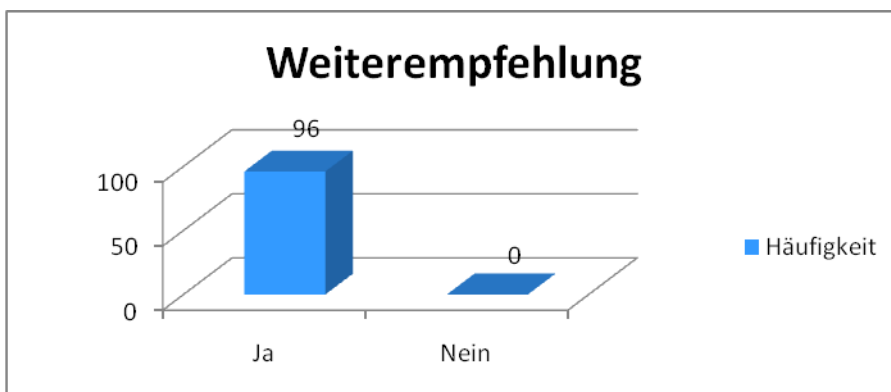
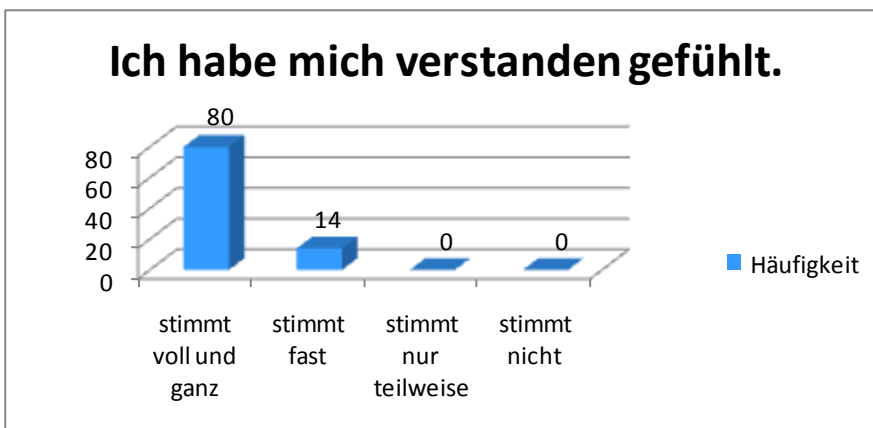
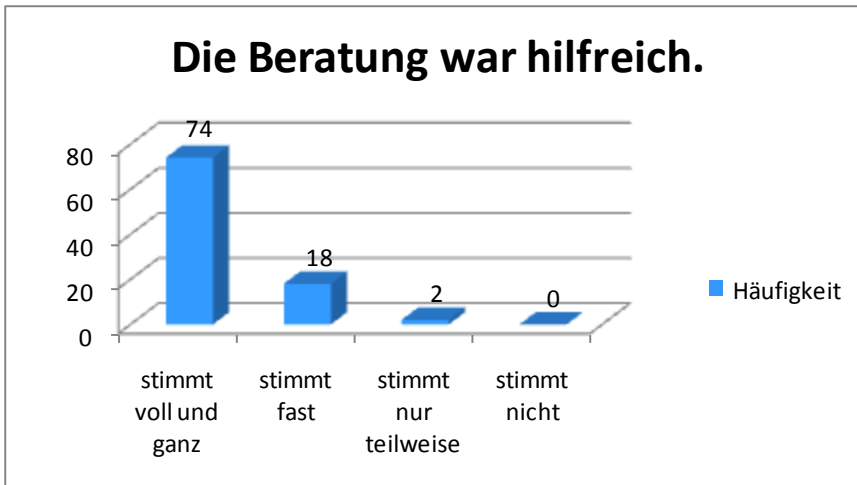
In den Fragebögen wurden Fragen zu verschiedenen Aspekten der Beratung gestellt: zum Warte- und Beratungszimmer, zur/zum Berater/in, zur Einschätzung, ob die Beratung als hilfreich empfunden wird und ob man die Beratungsstelle Freunden und Bekannten weiterempfehlen würde.

Die wichtigsten Ergebnisse

Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen(n=38)



Rückmeldungen von Erwachsenen(n=97)



Von den ausgewerteten Kinder- und Jugendlichenfragebögen (n=38) waren 29 aus dem Bereich der Erziehungsberatung (EB) und 9 aus dem Bereich der Therapie mit Flüchtlingen (TF). Bei den Erwachsenenfragebögen (n=97) waren es 54

Fragebögen aus der Erziehungsberatung (EB), 35 aus der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) und 3 Rückmeldungen von Klienten, die EB und EFL in Anspruch nehmen. Im Bereich der Therapie mit Flüchtlingen (TF) erhiel-

ten wir 5 Erwachsenenfragebögen zur Auswertung.

Die wichtigsten Ergebnisse aus dem TF-Bereich finden sich im Folgenden, die Rückmeldungen sind hier wieder getrennt nach Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen.

Neben den Fragen zum Ankreuzen gab es auf dem Kinderfragebogen auch noch zwei offene Fragen. Alle Antworten, die wir darauf erhalten haben, sind hier abgedruckt.

Mir hat besonders gut gefallen, dass ... (Kinderfragebogen 2017)

- ...ich herkommen kann.
- ...meine schlechten Erinnerungen weg sind.
- ...ich hier spielen und malen kann.
- ...es ein Atelier gibt.
- ...man der Beraterin seine Probleme sagen kann und sie einem dann gute Ratschläge gibt.
- ...ich bei der Spielgruppe mitmachen konnte.
- ...man spielt, was ich möchte.
- ...meine Beraterin mich gut verstehen kann und sich in meine Lage hineinversetzen kann.
- ...wir immer gespielt haben.
- ...mit mir gebaut und gespielt wurde.
- ...ich hier verstanden werde.
- ...wir immer gespielt haben und dass ich immer reden konnte.
- ...ich etwas im Wartezimmer spielen konnte.
- ...es den Berater interessiert, was ich sage.
- ...ich von jetzt an alleine spielen kann.
- ...tanzen, malen, sprechen, entspannen.
- ...Auto und Bauklötze spielen.
- ...malen und Puppen spielen.
- ...hier jeder ein offenes Ohr hat und dass Konflikte gut für beide Seiten lösbar sind.
- ...ich jetzt zum Schwimmkurs gehen kann.
- ...ich mit Tieren spielen durfte.
- ...wir viele Spiele spielen.
- ...wir gemalt haben.
- ...malen, mit Spielsachen spielen, kneten und sprechen.
- ...ich hier malen und reden konnte.
- ...man in Ruhe miteinander geredet hat und man selbst entscheiden konnte, wann es gereicht hat.
- ...es ein Froschspiel gibt.

Nicht gefallen hat mir/geärgert hat mich, dass ... (Kinderfragebogen 2017)

- ...nichts.
- ...kein Pferd, Hund und Whirlpool.
- ...eigentlich nur, dass ich bei bestimmten Gesprächsthemen weinen muss.
- ...die Zeit zu schnell vorbei ist!
- ...eigentlich nichts.
- ...das Spielen immer so kurz war.
- ...ich so lange warten musste.
- ...mir hat alles gefallen!
- ...ich mit Wasserfarben malen sollte.
- ...es manchmal sehr lange braucht, die Hausaufgaben zu besprechen.
- ...das Wartezimmer so klein ist.
- ...so wenig Mädchen da sind.
- ...ich manchmal nicht gekommen bin, weil ich es vergessen habe.

Alle freien Anmerkungen, die auf den **Fragebögen der Erwachsenen** vermerkt waren, finden Sie hier:

- *Ich kann es jedem weiterempfehlen. (EB)*
- *Die Beraterin ist sehr einfühlsam, äußerst sensibel, freundlich, empathisch und fachlich super kompetent! Spitze!!! Bin sehr dankbar! (EB)*
- *Ich bin sehr dankbar für die Termine, die mir hier ermöglicht wurden. (EB)*
- *Erreichbarkeit: Im Internet war die falsche Telefonnummer für die Beratungsstelle. (EB)*
- *Erziehungsberatung und Paarberatung überschneiden sich häufig. Ich fände es gut, wenn diese Stelle hier auch Paarberatungen mit einschließen würde. (EB)*
- *Persönliches Feedback/Coaching im Einzelgespräch. (EFL)*
- *Alles prima. (EFL)*
- *Sehr gute objektive Beobachtung. (EFL)*
- *Ich bin sehr dankbar für dieses Angebot! (EFL)*
- *Ich war mit der Beratung sehr zufrieden und habe Hilfe erhalten. Die Wartezeit im Akutfall war etwas lange. (EFL)*
- *Alles super! Hat wirklich geholfen. (EB)*
- *Ich finde die Beratungsstelle sehr hilfreich und bin sehr dankbar, dass ich hier sein durfte. (EB)*

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich für alle Rückmeldungen und die große

Wertschätzung, die wir in unserer Arbeit durch die ratsuchenden Menschen – Kinder, Ju-

gendliche und Erwachsene – täglich, aber auch bei der jährlichen Befragung, erhalten.

Team der Psychologischen Familien- und Lebensberatung

Wir sind ein interdisziplinäres Team, das mit verschiedenen therapeutischen und beraterischen Kompetenzen ausgestattet ist. Die Qualifikation unserer BeraterInnen umfasst eine systemische Grundausbildung und wird bereichert durch psychodramatische, verhaltenstherapeutische oder tiefenpsychologisch-analytische Weiterbildungen sowie kunsttherapeutische Methoden, transgenerationale Blickrichtungen, Spieltherapie, mediative Kompetenzen und viele weitere Methoden.

Leitung:

- Andreas Mattenschlager, Dipl.-Psychologe, EFL-Berater, Psychotherapeut (HPG), Mediator. **EB¹, EFL², TF³**.

Beraterinnen / Berater

- Silvia Armbruster, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Erlebnispädagogin, Systemische Familientherapeutin (DGSF), **EFL. Seit Mai 2017.**
- Johannes Bauer, Dipl.-Religionspädagoge (FH), Erlebnispädagoge ZQ Alpin, Systemischer Berater, Couch und Supervisor (DGSF), **EB. Seit November 2017.**
- Elisabeth Joos, Dipl.-Sozialpädagogin, EFL-Beraterin, Systemische Paartherapeutin. **EFL.**
- Jomana Mamari, Psychologin aus Syrien. **TF.**
- Dr. Paulo Nicolay Menezes, Dipl.-Theologe, Dipl.-Philosoph, EFL-Berater. **EFL. Bis März 2017.**
- Stefanie Nahler, Dipl.-Kunsttherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (App.). **TF.**
- Margarethe Oesterle, Dipl.-Psychologin, Arbeitsschwerpunkte „Projekt Frühe Hilfen“. **EB. Bis November 2017**
- Regine Reisinger, Dipl. Heilpädagogin (FH), Familientherapeutin. **EB.**
- Eugen Schönle, Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Familientherapeut, Erlebnispädagoge. **EB.**
- Veronika Schrottenbaum, Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF). **EB, EFL. Elternzeit ab August 2017.**
- Albert Weissinger, Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Berater. **EB, EFL.**
- Claudia Weissinger-Sonntag, Dipl.-Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (App.). **EB.**
- Anna Werner, Dipl.-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (App.). **EB, TF.**
- Claudia Zerahn-Hartung, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (App.). **EB, TF.**

Sekretariat

Petra Garhofer
Renate Lender
Edith Preiss

Vom BFU freigestellte Mitarbeiterin für Kunsttherapeutische Gruppen

Regine Schempp

Praktikantin

Sophia Klopp, Cand.-Psych. (1.10.17 – 31.3.2018)

Insgesamt hatten wir 2017 folgenden Stellenplan:

In der Erziehungsberatung:	7,0 Personalstellen
(davon TF:	2,0 Personalstellen)
In der Paar- und Lebensberatung:	1,9 Personalstellen
Im Sekretariat:	1,2 Personalstellen

¹ Erziehungsberatung

² Paar- und Lebensberatung

³ Therapie für traumatisierte Flüchtlingskinder

Supervision / externe Unterstützung:

Fallsupervision (EB und EFL)
Marianne Walzer, Ravensburg.

Fallsupervision (TF):
Maria Reichert, Ulm.

Psychiatrie, Erwachsene:
Dr. Axel Kropp, Neu-Ulm.

Psychiatrie, Kinder- und Jugendliche:
Dr. Gerhard Libal, Ulm

Familienrecht / Mediation:
Cornelia Leibinger, Neu-Ulm.



Herausgeber:

Caritas Ulm-Alb-Donau
Regionalleitung: Alexandra Stork
Weinhof 7-10, 89073 Ulm
Telefon: 0731 2063-10
Telefax: 0731 2063-22

E-Mail: region@caritas-ulm-alb-donau.de
www.caritas-ulm-alb-donau.de

Rechtsträger: Caritasverband der
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft (BFS)
BIC: BFSWDE33STG
IBAN: DE17601205000001791400

Fotos: Caritas intern, rufar – Fotolia